



# DER MANN IM MOOR

## *Claus-Peter Nebendahl kämpft für die Symbiose von Mensch und Natur*

Dass wir von einem direkten Bezug zur Natur profitieren – das war für Claus-Peter Nebendahl schon immer klar. Sein Vater war Landwirt, und in dem kleinen Dorf in Ostholstein, in dem er aufwuchs, spielte sich das Leben zumeist draußen ab. Im Rahmen des Studiums zum Diplom-Agraringenieur setzte er sich den Schwerpunkt Landschaftsökologie – in den 1980er-Jahren eine exotische Wahl. Seit 1991 arbeitet er in der Landschaftspflege – und versteht Nachhaltigkeit immer auch sozial.

Seit jeher nämlich verknüpft Nebendahl sein ökologisches Engagement mit sozialer Arbeit. Waren es früher Langzeitarbeitslose, so gibt Nebendahl heute als Geschäftsführer der Werkstatt für Arbeit, Landschaft und Kultur, kurz WALK, Menschen mit Behinderungen einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz. 14 Mitarbeiter hat die WALK, die mit ihren Naturschutzdienstleistungen einen eigenen Fachbereich unter dem Dach der Ostholsteiner Dienstleistungsgesellschaft (OHDG) bildet. „Wenn solche Menschen das Gefühl haben, gebraucht zu werden, und sich dann auch noch in der Natur bewegen können – das wirkt einfach. Da muss man nicht mehr viel tun“, erzählt Nebendahl, der auch ausgebildeter Naturcoach ist.

Zu den Kunden der WALK zählen unter anderem Landkreise sowie Naturschutzstiftungen und -verbände. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Pflege von Feuchtwiesen und Mooren dar – Paradiese für seltene Arten und entsprechend anspruchsvoll in der Pflege. Etwa 200 Hektar Fläche sind jährlich zu mähen, meist kleinräumig, zum Teil sehr schwer befahrbar. Auf der Suche nach Spezialgerät dafür wurde Nebendahl im äußersten Süden der Republik fündig. „Wenn es um die naturschonende Mahd von nassen Feuchtwiesen und Mooren geht, sind die Brielmaier konkurrenzlos“, sagt er. Neben der Bodenschonung ist es vor allem die Bedienbarkeit, mit der ihn seine beiden Maschinen überzeugen. „Wenn plötzlich eine Ringelnatter vorm Mähwerk auftaucht, muss man reagieren können. Auf einer Mähraupe geht das nicht.“ Und überhaupt: „Auf Naturschutzflächen haben Rotationsmähwerke nichts zu suchen.“



*»In nassen Feuchtwiesen und Mooren sind  
die Brielmaier konkurrenzlos«*

*Claus-Peter Nebendahl*  
GESCHÄFTSFÜHRER WALK, DANNAU





# Gelebter Naturschutz



**DAS TEAM DER WALK GMBH PFLEGT IN OSTHOLSTEIN FEUCHTWIESEN UND MOORFLÄCHEN**

Für Nebendahl ist die Pflege der Biotope Berufung, aber auch Schwerstarbeit. 14 Kilometer legt jeder Mitarbeiter im Schnitt pro Tag zurück. Genau für solche Einsatzgebiete hat Brielmaier optionale Mitfahrgelegenheiten oder eine Funkfernsteuerung im Angebot. Für Claus-Peter Nebendahl steht fest: Insbesondere Moore haben noch ein enormes Potenzial. Schließlich sind sie die bedeutendsten Kohlenstoffspeicher des Planeten, binden sechs Mal mehr Co2 als Wälder. In Deutschland bedeckten sie einst über

vier Prozent der Fläche. Heute sind 95 Prozent geschädigt oder entwässert. Doch es tut sich was: Immer mehr Moorflächen werden wiedervernässt und ökologisch verträglich genutzt. Ein traditionelles Beispiel für diese „Paludi-Kultur“ ist das Schilf für das Dachreet, das so typisch für die Häuser Norddeutschlands ist, künftig könnten es Biomasse oder innovative Baustoffe sein. „Das ist ein absolutes Zukunftsthema“, schwärmt Nebendahl. Und dafür braucht es Maschinen, die sensible Böden streicheln.